

Leubner in Leipzig ferner:

4594. **Valdamus, F.**, deutsche Dichter u. Prosaisten v. der Mitte des 15. Jahrh. bis auf unsere Zeit nach ihrem Leben u. Wirken geschildert. 2. Abth. 4. Bfg. gr. 16. Geh. $\frac{1}{6}$ fl
4595. **Phaedri, Augusti liberti, fabulae Aesopiae.** Des Phädrus, Freigelassenen d. Augustus, äsopische Fabeln. Uebers. v. A. R. v. B. 8. In Comm. Geh. * 16 Nfl
4596. **Ribbeck, D.**, über die mittlere u. neuere attische Komödie. Ein Vortrag. 8. Geh. $\frac{1}{4}$ fl
4597. **Schneitler, C.**, u. **J. Andree**, die neueren u. wichtigeren landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe, ihre Theorie, Construction, Wirkungsweise u. Anwendung. 1. Bfg. gr. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ fl
4598. — Sammlung v. Werkzeichnungen landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe. 6. u. 7. Hft. od. 2. Serie. 3. u. 4. Hft. gr. 4. Mit Atlas in qu. Imp.-Fol. * 8 fl
4599. **Ziller, T.**, die Regierung der Kinder. gr. 8. Geh. 24 Nfl

Voigt in Weimar.

4600. **Bauer**, der, als Vieharzt bei Krankheiten der Pferde, des Rindviehes etc. 4. Aufl. hrsg. v. F. W. Braungardt. gr. 8. Geh. 1 fl
4601. **Flottwell, S.**, der angehende Weltmann od. die Kunst zu leben, den Anforderungen der feinen Gesellschaft zu entsprechen etc. 2. Aufl. gr. 12. Geh. $\frac{1}{4}$ fl
4602. **Gerstenbergk, G. v.**, Encyclopädie der rechnenden Baukunst. 1. Thl. A. u. B. T.: Tafeln zur Berechnung der Baustämme. 3. Aufl. 8. Geh. $\frac{3}{8}$ fl
4603. **Orth, G. M.**, die Wasserglas-Gallerte, ihre Anwendung u. ihr Nutzen. 2. Aufl. gr. 8. Geh. $\frac{1}{6}$ fl

Voigt in Weimar ferner:

4604. **Schäfer, J. C.**, die Wunder der Rechenkunst. 8. Aufl. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ fl
4605. **Schauplag**, neuer, der Künste u. Handwerke. 117. Bd. 3. Aufl. 168. Bd. 3. Aufl. 2. Abdr. 181. Bd. 2. Aufl. 235. u. 236. Bd. 8. Geh.
- Inhalt: 117. Schmidt, G. H., vollständ. Farben-Laboratorium. 2 fl
168. König, J., Grundriß der Schlosserkunst. $1\frac{1}{4}$ fl
181. Hartmann, G., Angaben u. Pläne englisch-amer. Mahlmühlen. 2 $\frac{2}{3}$ fl
235. Pasalle u. Lhenot, die Delmalerei. Drei bearb. v. A. W. Hertel. $1\frac{1}{3}$ fl
236. Ansellin, G., der pract. Stachs-, Hanf- u. Bergspinner auf Maschinen. Aus d. Franz. überf. v. G. H. Schmidt. 1 fl
4606. **Schmidt, J. A. F.**, der kleine Hausgärtner. 7. Aufl. 1. Thl. 8. Geh. $\frac{2}{3}$ fl

F. O. Weigel in Leipzig.

4607. **Gailhabaud, J.**, die Baukunst d. 5—16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste. 24. u. 25. Lfg. Imp.-4. baar à * 16 Nfl

Wendhardt in Göttingen.

4608. **Bölter, D.**, Deutschland u. die angrenzenden Länder. Eine orographisch-geognostische Skizze. 2. Aufl. gr. 8. Geh. * 16 Nfl
4609. — die Schweiz u. Liechtenstein. Lith. u. color. Fol. In engl. 8.-Carton. 12 Nfl

O. Wigand in Leipzig.

4610. **Ebeling, F. W.**, die deutschen Bischöfe bis zum Ende des 16. Jahrh. 2. Bfg. gr. 8. Geh. * 16 Nfl

Nichtamtlicher Theil.

Zur Papierfrage.

IV.

(III. S. Börsenbl. Nr. 88.)

Löbliche Redaction!

Wenn ich einerseits einer löblichen Redaction für erfolgte Aufnahme meiner „Kurzen Entgegnung“ (Nr. 85) dankbar bin, so muß ich doch auch andererseits bedauern, daß durch spaßhafte und falsche¹⁾ Glossen der Ernst der Angelegenheit verloren gegangen und durch persönliche Angriffe dieselbe halb zur Privatsache geworden ist. Erlauben Sie mir aber die Berichtigung der Unwahrheiten²⁾.

1) Beruht es auf falscher Auffassung, wenn von einem gegenwärtigen Aufschlage von 10, 15 und 20 Procent gesprochen wird. Es ist ausdrücklich gesagt, daß „auf die im vergangenen Herbst bestandenen Preise“ um soviel aufgeschlagen werden soll; und da seitdem um 10% bereits aufgeschlagen worden ist, so beträgt der gegenwärtige Aufschlag für feine Papiere nichts³⁾, für Mittel-Papiere 5%, für geringe Papierarten 10%.

2) Wenn in jenem Artikel des „Centralblattes“ gesagt ist, „daß eine Vereinsthätigkeit gerade bei jegiger Coniunctur hervorgerufen werden muß“, so ist damit nicht ausgesprochen: weil die Coniunctur vorhanden, sondern, daß sie nur dazu förderlich sei. Auch waren es nur einzelne Stimmen, welche diese Bemerkung machten⁴⁾. Der erste Aufschlag von 10% hätte schon vor 4 Jahren erfolgen sollen, dann wären eine Anzahl Fabrikanten nicht in so mißliche Verhältnisse gekommen. Die Fabrikanten haben an die Consumenten große Summen verschenkt!

1) Späßhaft ist doch an der Sache nichts — als etwa das Bestreben der Coalition, ihrem Gebaren jeso ein freundlicheres und billigeres Aussehen zu verschaffen. Ueber das, was Herr Rudel falsch heißen will, sprechen wir uns weiter unten aus.

2) Herr Rudel ist in diesem Blatte Gast, und wir wollen das Gastrecht so weit ehren, daß wir unsere Erwiderung auf solchen Unglimpf sehr gelassen und gemessen abfassen.

3) Der Versuch zum Gegentheil liegt uns schon factisch vor.

4) Aha! schon gut!

3) Ist es unwahr, daß 36,500 Thaler Hadern 132,000 Thaler Papier ergeben, und es sollte nicht leichtsinnig etwas hingeschrieben werden, was „über den Horizont“ des Schreibers geht. Die Papierfabrikation beansprucht die gründlichsten Fachkenntnisse, um Urtheile darüber zu haben, und ist auch darin vom Buchhandel sehr verschieden (!). Die Sache verhält sich nämlich so: 1 Million Pfund Hadern, zu dem Preise von 36,500 Thalern, ergibt 600,000 Pfd.⁵⁾ Papier im Werthe von $13\frac{1}{2}$ Thaler per Ballen von 100 Pfd., oder 4 Sgr per Pfd. — Diese ergeben eine Production von 80,000 Thalern, und es hat nur ein Irrthum von 52,000 Thalern bei dieser Rechnung für eine mittlere Production einer Fabrik hier obgewaltet!! Ein Papier, von dem der Ballen zu 100 Pfd. 22 Thaler kostet, kann nur Brief-, Kupferdruck-, feinstes Schreib-, feinstes Umschlag- oder Seiden-Papier sein; Druckpapier zu diesem Preise gibt es gar nicht im Engros-Handel der deutschen Papierfabrikation. O! si tacuisses!

4) Ist es unrichtig, daß französisches, schweizerisches oder englisches Papier besser als deutsches Papier ist. Im Gegentheil sind wir eben daran, allen diesen Ländern den Rang ganz abzulaufen, und wir werden dies in kürzester Zeit gethan haben. Seit Neujahr ist in Frankreich wieder ein Aufschlag von 10% erfolgt⁶⁾ und soll

5) Herr Rudel hat das Beispiel aufgestellt, und wir haben nur die Consequenzen daraus gezogen. Herr Rudel muß ganz wohl wissen, daß eine Hadern-Sorte, welche den Hadern-Sammlern schon mit (rund ausgedrückt) 3 fl 20 Nfl pr. Centner bezahlt wird, und (wie wir im B.-Bl. ausdrücklich hinzusetzen) woraus die Hadern-Händler noch einen angemessenen Nutzen haben, wodurch sie bis zur Fabrik auf 5 fl bis 5 $\frac{1}{2}$ fl kommen muß, eine solche ist, welche bei der Fabrikation nur 20% bis 25% Gewichtsverlust (nicht aber 40%) ergibt. Auch wenn wir nur aus Herrn Rudel's eigenen Belehrungen (in seinem Central-Blatte) uns unterrichtet hätten, so würde selbst hiernach feststehen, daß 1 Million Pfd. Hadern zu diesem Preis 6000 Ballen (nicht Centner) Papier à 22 fl (Durchschnitts-Preis) ergeben müssen. — Herr Rudel hat also oben (— ob absichtlich oder unabsichtlich?) Unrichtiges behauptet, indem er unsere Aufstellung als falsch und unwahr bezeichnete.

6) Und dennoch würde man jeso noch in Rheinbayern, Rhein-